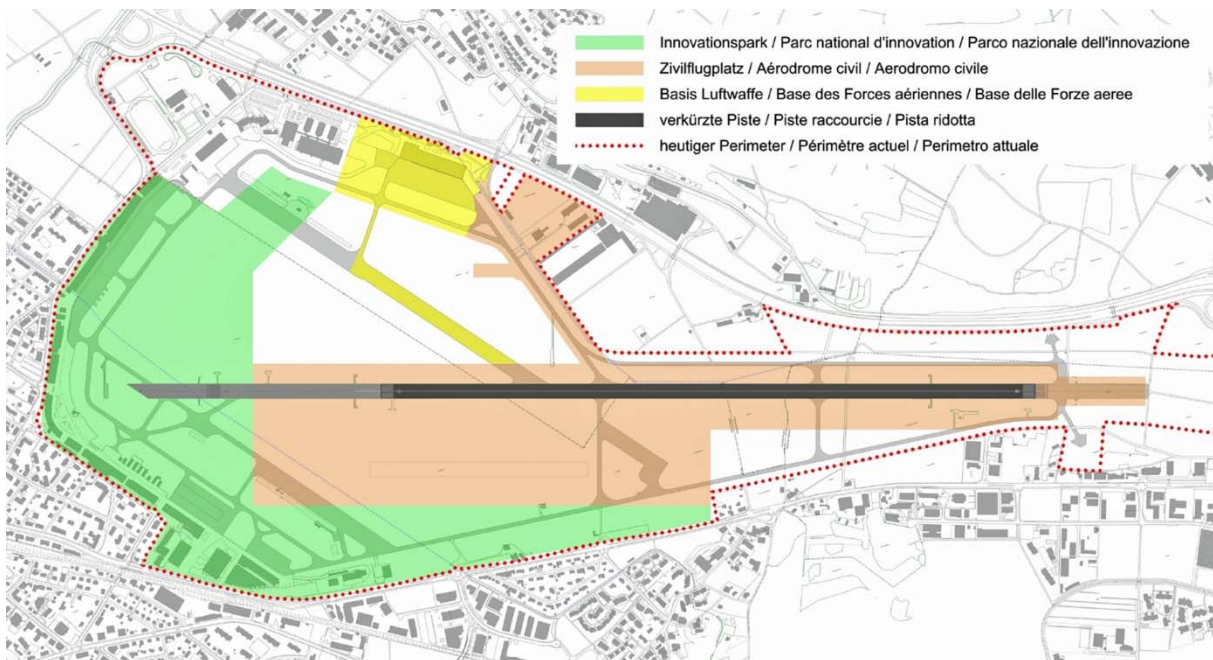


Der Flugplatz Dübendorf im Jahr 2014

Im Jahr 2014 haben die Bundesverwaltung und die Zürcher Regierung die Planungsarbeiten für die Zukunftsgestaltung des Flugplatzareals Dübendorf fortgesetzt. Die erstrangige strategische Bedeutung dieser Fläche von 230 Hektaren im Besitz der Eidgenossenschaft wird allgemein anerkannt. Es zeichnet sich ein Vorgehen auf zwei Entwicklungsachsen ab.

Am 27. Februar 2013 entschied sich der Bundesrat für eine Kombination aus aviatischen und nichtaviatischen Nutzungen des Flugplatzareals. Für die aviatische Nutzung wird ein Modell «Flugfeld mit Bundesbasis» mit einem privatrechtlichen Flugplatzhalter verfolgt. Das Nutzungsrecht ist auf maximal 30 Jahre beschränkt. Für die nichtaviatische Nutzung steht eine Landfläche von 70 Hektaren zur Verfügung. Basierend auf dem Bundesgesetz über die Förderung der Forschung und der Innovation vom 14. Dezember 2012 soll auf diesem Areal einer von mehreren nationalen Innovationsparks entstehen.

An einer Informationsveranstaltung vom 16. August 2013 unter dem Vorsitz des Direktors des Bundesamtes für Zivilluftfahrt konnten sich die interessierten Kreise über den Stand des Projekts und über das weitere Vorgehen informieren. Am 13. Januar 2014 stellte der Direktor des Bundesamtes für Zivilluftfahrt an einer weiteren Informationsveranstaltung den Bewerbern die Ausschreibung für die vorgesehene aviatische Nutzung vor.



Nutzungsplan des Flugplatzes Dübendorf

Die Rahmenbedingungen wurden wie folgt umschrieben:

Die Start- und Landebahn wird auf eine Länge von 1 800 m verkürzt. Geplant sind rund 28 600 Flugbewegungen pro Jahr, davon 10 000 Helikopterbewegungen. Die Flugbewegungen wurden rechnerisch aufgrund der Lärmgrenzwerte und der möglichen Luftfahrzeugtypen ermittelt und teilen sich wie folgt auf: Militär 7 600, Rega 3 000, zivile Bewegungen einschliesslich JU-Air 18 000.

Nach dem Zuschlag des Bundesrates an einen zukünftigen Halter folgt eine Planungsphase von fünf bis zehn Jahren. Die Bearbeitung der Nutzungs- und Erschliessungskonzepte sowie die Koordination mit dem Flughafen Zürich/Kloten sind Sache des ausgewählten Flugplatzhalters. Während dieser Planungsphase betreibt die Luftwaffe den Flugplatz im bisherigen Rahmen.

Nach der Planungsphase muss der neue Flugplatzhalter alle Massnahmen des Sachplans, die Umnutzung und die geplanten Infrastrukturen realisieren. Danach betreibt er das Flugfeld mit Bundesbasis. Die Bedürfnisse der Luftwaffe werden durch eine Leistungsvereinbarung gedeckt.

Am 4. April 2014 reichten die mit dem Air Force Center verbundene TopMotion GmbH und die Flugplatz Dübendorf AG ihre Kandidaturen fristgerecht ein. Nach der Bundesratssitzung vom 3. September 2014 wurde die folgende Verlautbarung veröffentlicht:

«Der Bund will den bisherigen Militärflugplatz Dübendorf künftig als ziviles Flugfeld mit Bundesbasis nutzen sowie auf einem Teil des Areals die Errichtung eines Innovationsparks durch den Kanton Zürich ermöglichen. Der Bundesrat hat heute einen entsprechenden Antrag der drei Departemente UVEK, VBS und WBF gutgeheissen. Damit wird sichergestellt, dass die grösste strategische Landreserve des Bundes für kommende Generationen erhalten bleibt. Während der mehrjährigen Übergangsphase wird die Luftwaffe den Standort weiterhin als Militärflugplatz nutzen. ... Mit den heute gefällten Entscheiden verfolgt der Bundesrat das Ziel, alle drei Interessen des Bundes (militärische Aviatik, zivile Aviatik, Innovationspark) parallel weiterzuverfolgen.»

Für den Innovationspark sind rund 70 Hektaren des Flugplatzareals reserviert. Für das zivile Flugfeld mit Bundesbasis will der Bundesrat mit der Flugplatz Dübendorf AG die die Vertragsverhandlungen aufnehmen. Zum Flugbetrieb äussert sich der Bundesrat wie folgt: «Vorgesehen ist eine Betriebsdauer von 30 Jahren. Das künftige Flugfeld soll vor allem der Geschäftsfliegerei, der Leichtaviatik und für Werkflüge offenstehen. Ein regelmässiger Linien- oder Charterverkehr ist ausgeschlossen. Weiterhin auf dem Flugfeld stationiert bleiben die Armee und die schweizerische Rettungsflugwacht REGA. Mit diesem Konzept ist ein wirtschaftlicher Betrieb möglich, ohne dass die Umgebung des Flugplatzes durch den Flugbetrieb übermässig belastet wird. Die Nähe zum Wirtschaftszentrum Zürich ermöglicht es, einen Teil der Geschäftsfliegerei vom Flughafen Zürich nach Dübendorf zu verlagern.»

Die Flugplatz Dübendorf AG mit Sitz in Dübendorf verfügt zurzeit über ein Aktienkapital von CHF 150 000.00. Fabio Hausammann ist Präsident des fünfköpfigen Verwaltungsrates. Die Trägerschaft umfasst Unternehmen der Geschäftsfliegerei, die schweizerische Rettungsflugwacht und mehrere Luftfahrtverbände.

Der Kanton Zürich bearbeitet den kantonalen Richt- und Nutzungsplan zur Schaffung der Voraussetzungen für öffentliche Bauten und Anlagen (Innovationspark, Gebietsplanung der Stadt Dübendorf). Mit Datum vom 25. Juni 2014 hat der Regierungsrat des Kantons Zürich einen Bericht und Antrag für eine Teilrevision des kantonalen Richtplans an den Kantonsrat überwiesen. Das Geschäft wurde der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt des Kantonsrates zur Bearbeitung zugewiesen. Der Plan enthält insbesondere die Grundlagen für die Schaffung eines Innovationsparks und für den Bau einer Glattalbahnlinie vom Bahnhof Dübendorf über das Flugplatzareal zum Bahnhof Dietlikon.

Im Bundesgesetz über die Förderung der Forschung und der Innovation vom 14. Dezember 2012 ist die Schaffung eines nationalen Innovationsparks umschrieben. Er soll in einem übergeordneten nationalen Interesse der Sicherung des Forschungs- und Innovationsstandortes Schweiz sowie der Wettbewerbsfähigkeit, der Ressourceneffizienz und der nachhaltigen Entwicklung dienen. Er wird zur Wahrung des Gleichgewichts zwischen den Regionen von Anfang an auf mehrere regionale Standorte verteilt, die untereinander vernetzt sind und mit den Hochschulen zusammenarbeiten.

Die Konferenz der Volkswirtschaftsdirektoren hat am 20. Juni 2013 die Bestimmungen des Gesetzes wie folgt präzisiert: «Es sollen zwei sogenannte Hubstandorte im Umfeld der beiden eidgenössischen technischen Hochschulen in Lausanne und Zürich die Zentren des nationalen Innovationsparks bilden. Diese beiden Hubstandorte sollen im Sinne eines gesamtschweizerischen Netzwerks durch weitere sogenannte Netzwerkstandorte ergänzt werden. Für den Hubstandort Zürich bietet sich das Areal des Flugplatzes Dübendorf in idealer Weise an. Das Flugplatzareal Dübendorf ist aufgrund seiner Lage, seiner Grösse sowie seiner Grundeigentümerstruktur für den Lebens- und Wirtschaftsraum Zürich von strategischer Bedeutung.»

Am Ende des Jahres 2014 ist nach vielen Kontroversen eine Planungssituation entstanden, die als zweckmässige Ausgangslage bezeichnet werden darf. Wenn die Flugplatz Dübendorf AG die gesteckten Ziele erreicht und die Lärmrestriktionen durchsetzt, wird sich das Flugfeld mit Bundesbasis als Motor auf die Prosperität der Region positiv auswirken. Der Kanton Zürich muss die Vorgaben des Gesetzes mit realisierbaren und praktikablen Inhalten füllen. Dann kann auch der Innovationspark für Dübendorf und die Region Glatttal eine nachhaltige Wirkung ausüben.

Der Planungs- und Realisierungsprozess wird mehrere Jahre dauern. Es sind zahlreiche Hürden zu bewältigen. Vorläufig bleibt es für die Bewohner von Dübendorf beim heutigen Zustand.

Der Militärflugplatz Dübendorf ist seit dem Jahr 2008 dem Flugplatzkommando Alpnach unterstellt. Der jährliche Flugbetrieb liegt bei 14 500 Bewegungen. Davon sind rund 3 000 zivile Bewegungen der Rega und der JU-AIR. Daneben befindet sich die Operationszentrale des Einsatzes Luftwaffe im Skyguide-Gebäude auf dem Militärflugplatz Dübendorf.

Der Waffenplatz Dübendorf beherbergt das fliegerärztliche Institut als schweizerisches Kompetenzzentrum für medizinische und psychologische Beurteilungen von Männern und Frauen in Bezug auf Sicherheit und Leistung in den Bereichen militärische und zivile Aviatik, Transport und Management. Ferner ist Dübendorf Standort der Schule für Führungsunterstützung der Luftwaffe.

Im Jahr 2014 erfolgte in Gebäuden des Militärflugplatzes Dübendorf die Fertigstellung des Flugzeugs Solar Impulse 2. Die Bestandteile wurden nach dem Flugplatz Payerne überführt und dort endmontiert. Im April 2014 konnte das grosse, filigrane Luftfahrzeug mit Solarenergieantrieb der Öffentlichkeit vorgestellt werden. In Dübendorf sind bis zur Weltumrundung, die für das Jahr 2015 geplant ist, Ingenieure der Solar Impulse SA mit der Bearbeitung von Erkenntnissen aus den Flugversuchen beschäftigt.

* * * *